

Staatliche Sozialwirtschaft mit schrumpfenden Marktnischen

Der verselbständigte Sozialstaat: Reform oder Selbstzerstörung?

Prof. Dr. Michael Eilfort

Europäisches Forum Alpbach

Alpbach, 23. August 2011

Was ist die Soziale Marktwirtschaft?

Sie verbindet das Prinzip der
Freiheit auf dem Markte mit dem des
sozialen Ausgleichs.

(nach Alfred Müller-Armack)



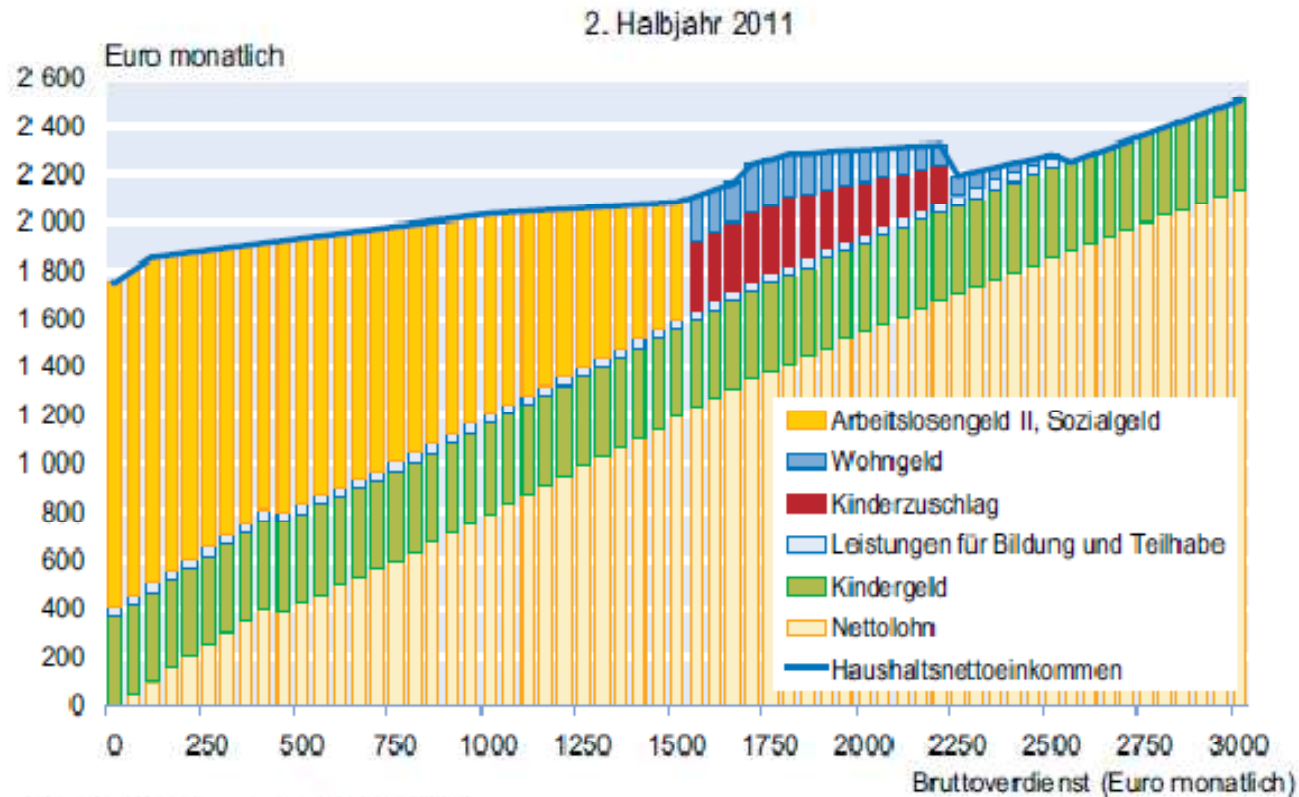
Umverteilung in Deutschland funktioniert ...



Wirtschaftlicher Erfolg ermöglicht sozialen Ausgleich, Leistungsträger sind solidarisch: Die am besten verdienenden 10 % der Einkommensteuerpflichtigen sorgen für 50 % des gesamten Aufkommens.

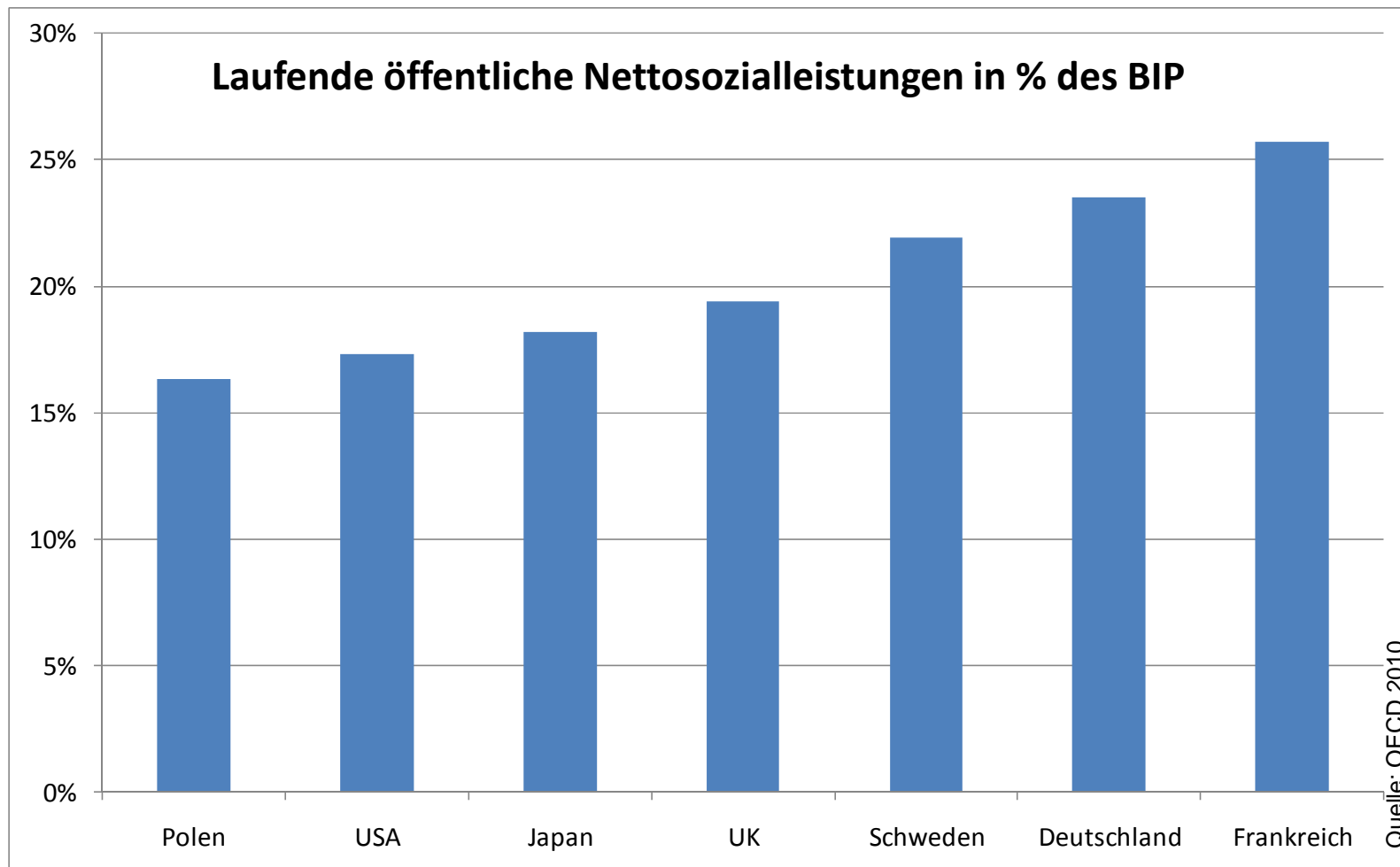
... zu gut, um Eigeninitiative und Arbeitsanreize zu generieren?

Komponenten des Haushaltsnettoeinkommens
Ehepaar mit zwei Kindern (eines unter 6 Jahren, eines mit 6 bis unter 14 Jahren)

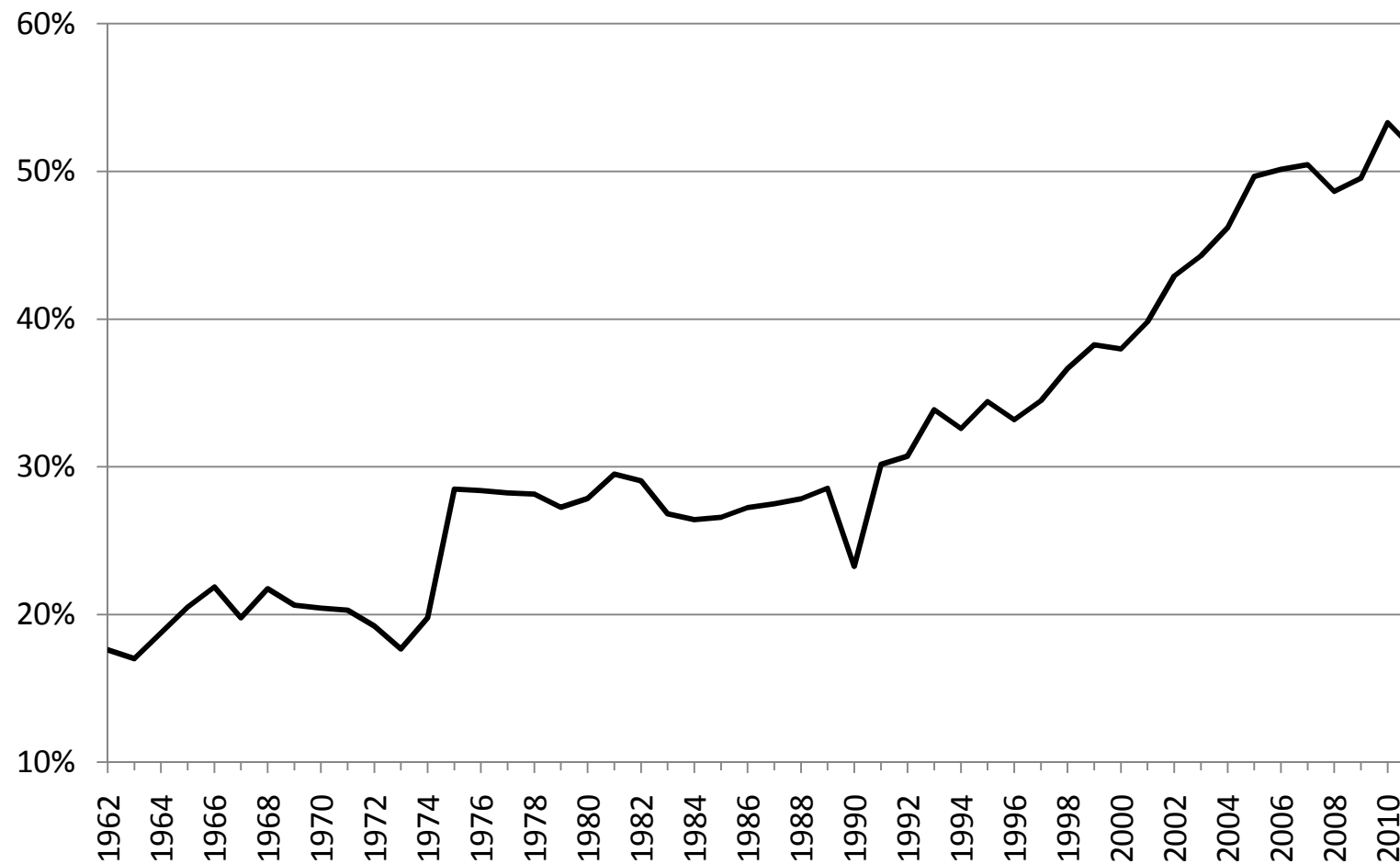


Quelle: Wolfgang Meister (2011), Neuerungen bei Hartz IV, beim Wohngeld und bei den Lohnabzügen seit Januar 2011: Auswirkungen auf das Einkommen einzelner Haushaltstypen, ifo-Schnelldienst 9/2011.

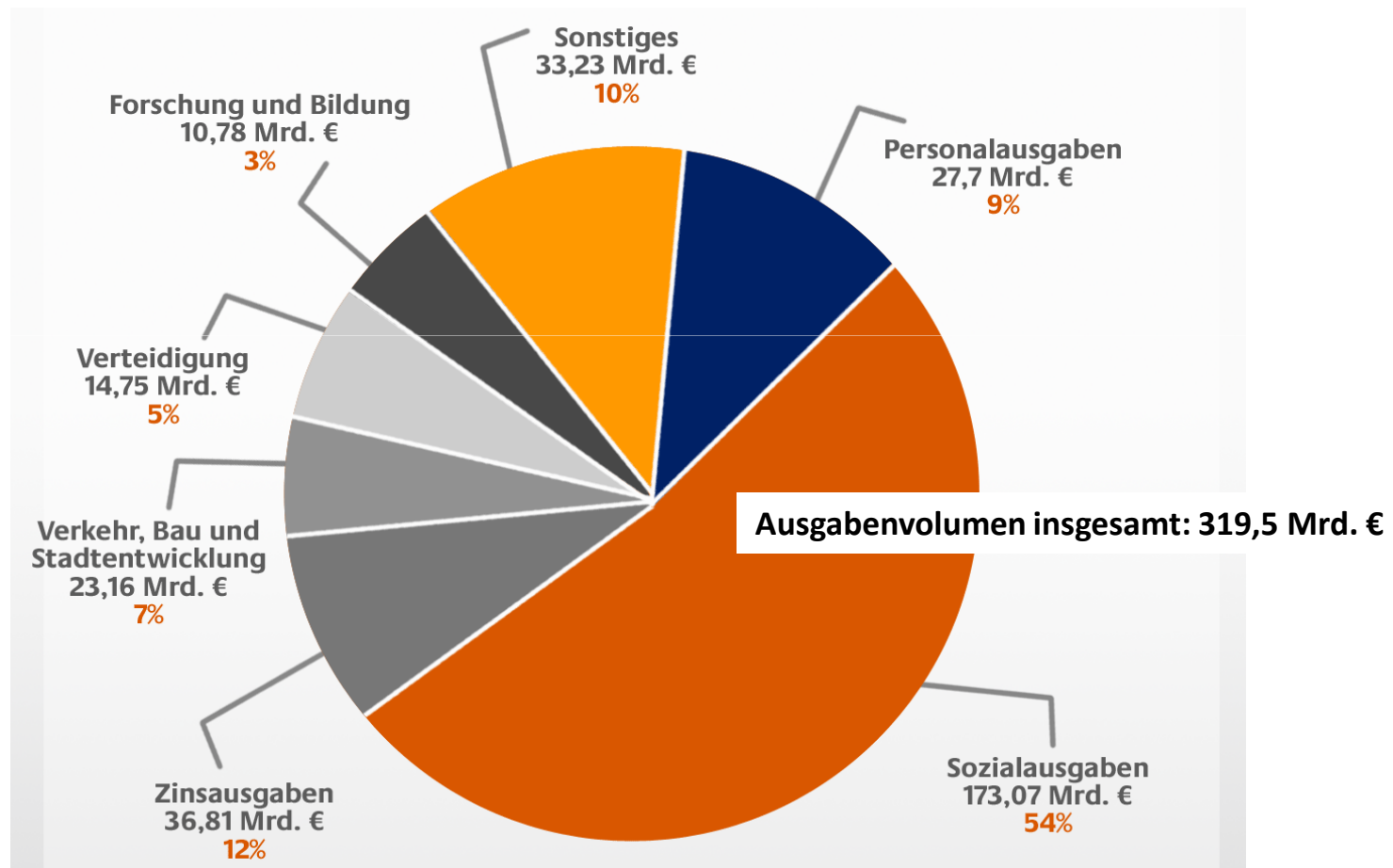
Der Wohlfahrtsstaat außer Kontrolle



Anteil der Sozialausgaben am Bundeshaushalt (1962 - 2011)

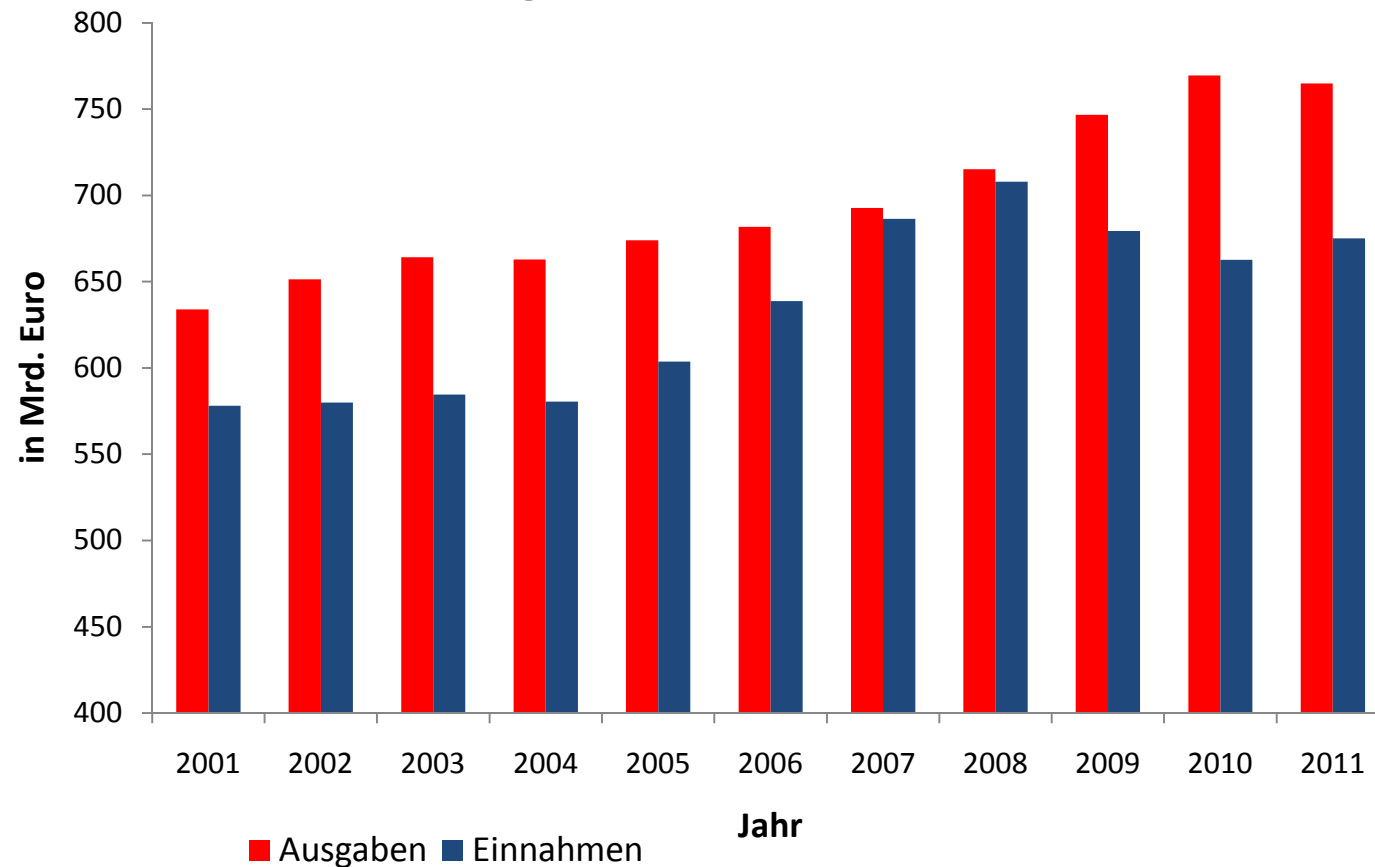


Ausgabenstruktur im Bundeshaushalt 2010



Quelle: Bundesministerium der Finanzen

Einnahmen und Ausgaben der Gebietskörperschaften



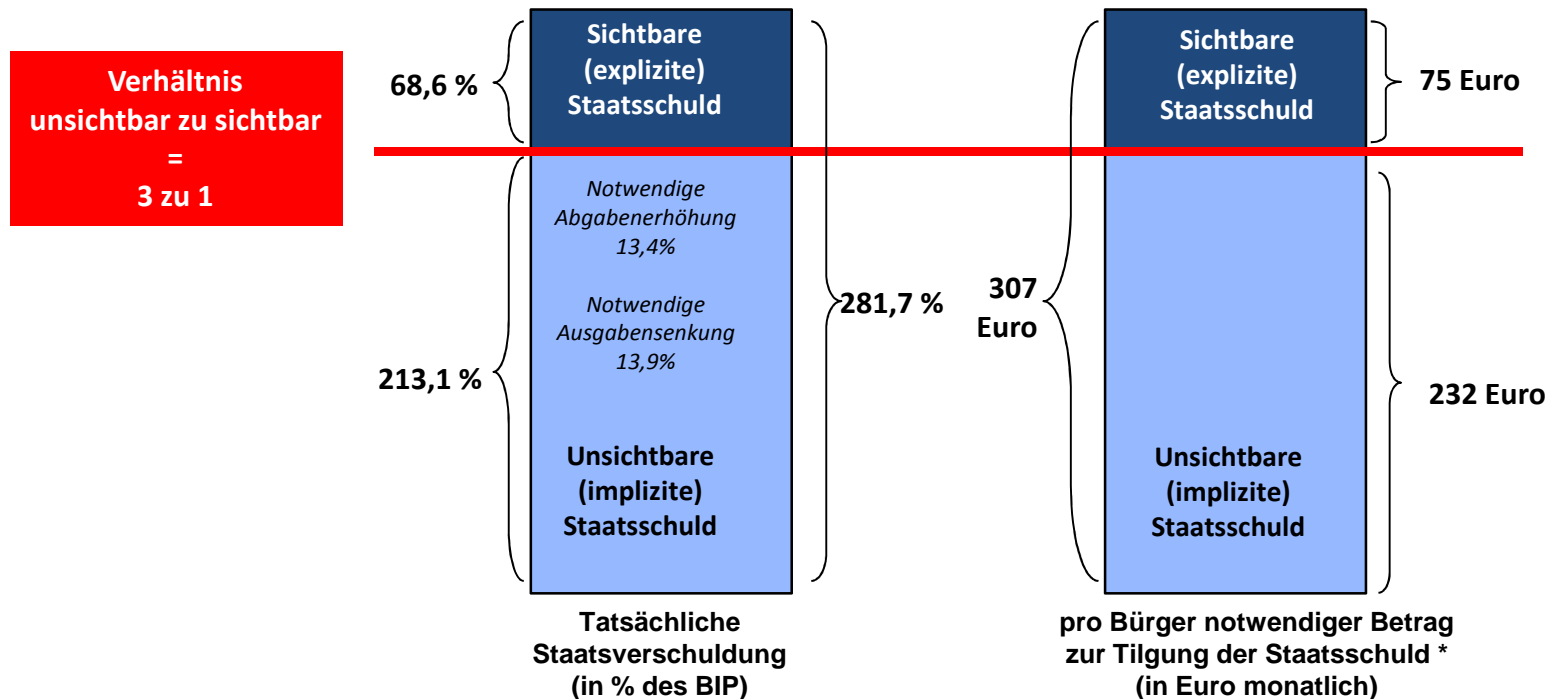
Quelle: Eurostat, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2010), eigene Berechnungen. Für 2010 und 2011 Prognose.

Je mehr sie haben, desto mehr haben sie zu wenig!

Ehrbarer Staat?

Nur die Spitze des Schuldenbergs ist sichtbar

(Basisjahr 2009, g=1,5%, r=3,0%)



* Betrag, den jeder Bundesbürger unabhängig von Steuern und Sozialabgaben bis zu seinem Lebensende zusätzlich pro Monat an den Staat abführen müsste, um die Schuldenlast des Staates zu begleichen.

Nachhaltigkeit im internationalen Vergleich

(Basisjahr 2005, harmonisierte Datenbasis)

Internationales Nachhaltigkeitsranking*

Ranking 2005		Nachhaltigkeitslücke (in Prozent des BIP)	Explizite Staatsschuld (in Prozent des BIP)	Implizite Staatsschuld (in Prozent des BIP)	Ranking 2004	
1	Norwegen	-17,0	40,9	-57,8	4	▲
2	Spanien	30,6	42,8	-12,2	1	▼
3	Schweiz	44,7	56,3	-11,7	2	▼
4	Österreich	226,3	61,9	164,5	3	▼
5	USA	227,8	58,1	169,6	7	▲
6	Frankreich	232,1	62,4	169,7	6	▶
7	Deutschland	294,1	64,7	229,4	5	▼
8	Vereinigtes Königreich	505,5	38,9	466,6	8	▶

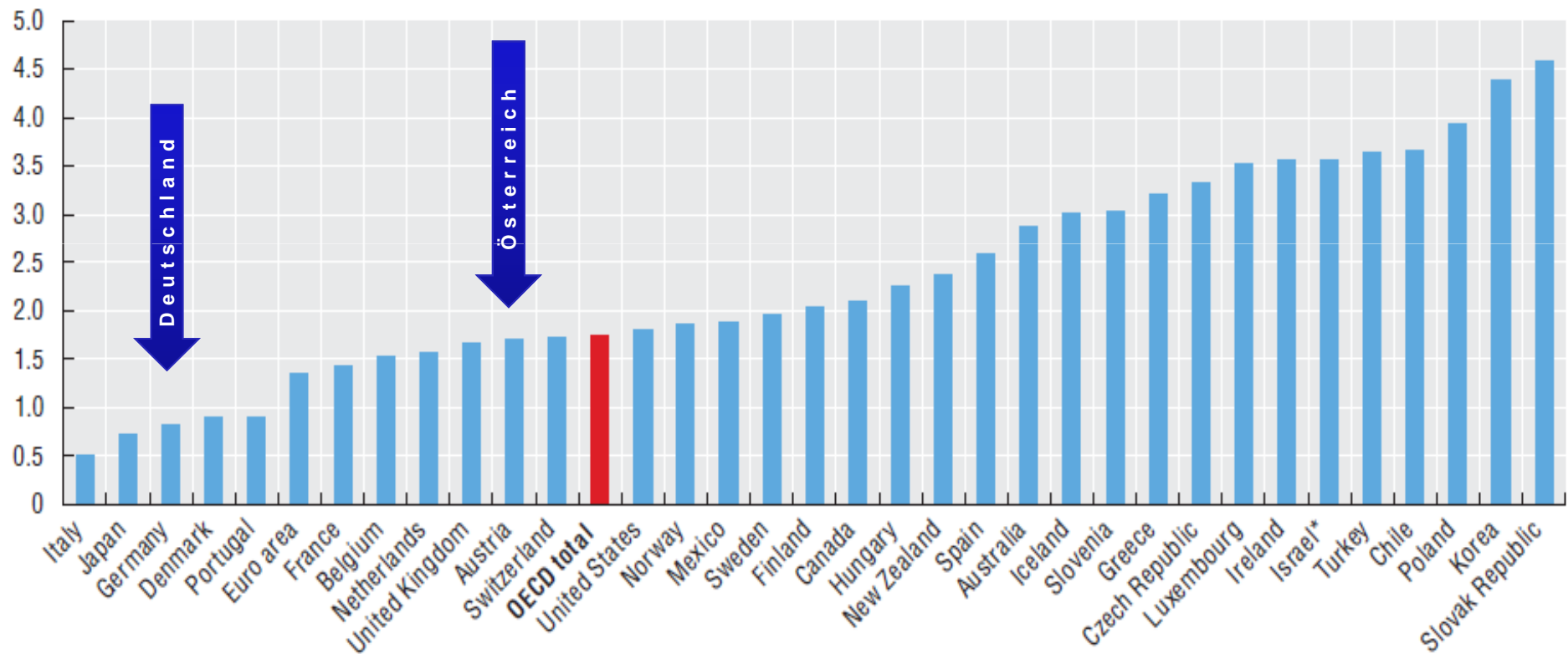
* Basisjahr 2005, negative Werte stellen ein (implizites) Vermögen dar.

Quelle: Eigene Berechnungen.

Quelle: Stiftung Marktwirtschaft (2010) / Forschungszentrum Generationenverträge

Reales BIP-Wachstum

Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate 1999 – 2009



OECD (2011), National Accounts at a Glance 2010, S. 17.

Perspektiven

- 1) Effizienz des (Sozial-)Staats:
 - Besinnung auf marktwirtschaftliche Prinzipien (Haftung, Transparenz, Wettbewerb)
 - Rechtssicherheit
 - Nachhaltigkeit /Echte Konsolidierung
 - Konzentration auf Bildung und Chancen statt auf Ruhigstellung
 - Grundsätzlich situativer Charakter staatlicher Leistungen/Anreiz zu Beendigung
 - Kritische Überprüfung des sozialindustriellen Komplexes

- 2) Sozialpsychologie -
 - Chancen- und Leistungsgerechtigkeit vor Verteilungsgerechtigkeit
 - Werte-/Anstandsbegriff
 - Offenheit für Veränderung und Innovation
 - Einschränkung Vetospieler (NIMBYs)

- 3) Einnahmeseite:
 - Wachstum generieren: Arbeitsmarkt flexibel halten, Lohnzusatzkosten eingrenzen, Steuerstrukturreformen, verlässliche Rahmenbedingungen, Stärkung Bildung, Forschung und Infrastruktur
 - Erhöhung von Steuern und Abgaben

- 4) Ausgabeseite:
 - (relative) Einschnitte oder Leistungseinschränkungen bei Rente, Gesundheit, Pflege
 - (relative) Einschnitte bei Grundversorgung/Hartz IV